

## Ein banatschwäbischer Maler

Neues Buch über Stefan Jäger erschienen

Stefan Jägers Leben und Werk war und ist nach wie vor Gegenstand der Forschung und Betrachtung einiger Kenner und Verehrer des Kunstmalers, zu denen unter anderem Dr. Peter Fraunhofer, Karl-Hans Gross, Eduard Jankovits, Franz Liebhard (Robert Reiter), Dr. Peter Pink, Dr. Annemarie Podlipny-Hehn, Maria und Hans Schulz zählen. Bisher sind drei Monographien über den Schwabenmaler erschienen: zwei in deutscher Sprache von Annemarie Podlipny-Hehn (Bukarest, 1972) und Karl-Hans Gross (Sersheim/Mannheim, 1991) und eine in rumänischer Sprache von Hans und Maria Schulz (Temeswar, 1999). Ein zweiter Band von Karl-Hans Gross, der Stefan Jägers Skizzen, Studien und Entwürfe zum Thema hat, soll demnächst erscheinen.

Anlässlich der 4. Hatzfelder Kulturtag (August 2001) überraschten die Familien Maria und Dieter Pink sowie Maria und Hans Schulz mit einem neuen, zweisprachigen Jäger-Band. Unter dem Titel „Schriften über Stefan Jäger / Scrieri despre Stefan Jäger“ wurde er im Temeswarer Marineasa-Verlag herausgebracht.

Der Band gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil enthält die von Dr. Peter Pink 1962 verfasste erste, bisher ungedruckte Kurzmonographie über Stefan Jäger, für deren rumänische Fassung die Schwiegertochter des Autors, Maria Pink, zeichnet. Dr. Peter Pink (1900–1973), ein volks- und kulturbewusster Schwabe, Verfasser der Ortsmonographie von Ostern und Gründer eines Heimatmuseums in Ostern in den dreißiger Jahren, lernte Jäger in der schweren Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg kennen und hatte einen engeren Kontakt zu ihm zwischen 1952 und 1959, als er als Arzt im Hatzfelder Krankenhaus tätig war. Diese Kontakte rechnet er „zu den größten und schönsten Erlebnissen meines Lebens“, so Dr. Pink.

Als Kunstliebhaber und Verehrer Stefan Jägers hat er nach dessen Ableben einen für seine Familie und einige gleichgesinnte Freunde und gute Bekannte gedachten „kleinen Lebenslauf“ mit dem Titel „Stefan Jäger – Ein banatschwäbischer Kunstmaler“ verfasst. Im Nachwort schreibt er: „Ich mache mir auch keine Illusionen, dass ich ihn drucken lassen und mit Jägerbilder-Reproduktionen veranschaulichen kann. Ich bin aber der Meinung, dass ein volkstümlich gehaltener Lebenslauf über den Maler Stefan Jäger, mit einigen

Jägerbilder-Reproduktionen, zu geeigneter Zeit herausgegeben werden müsste“. Zwischenzeitlich sind drei solcher Stefan-Jäger-Monographien erschienen, wobei deren Autoren und auch andere Verfasser von Beiträgen über Jäger die „kleine Datensammlung“ Dr. Pinks immer wieder herangezogen und daraus zitiert haben. Seine Arbeit ist 1969 in mehreren Folgen in der donauschwäbischen Wochenzeitung *Neuland* (Salzburg) erschienen. Die nun – nach fast vierzig Jahren – erfolgte Drucklegung dieser ersten Jäger-Monographie erhält die Bedeutung einer Restitution und ist zudem als ein Akt der Gerechtigkeit und der Anerkennung ihrem Autoren gegenüber zu werten. Sowohl für den deutschen als auch für den rumänischen Leser stellt die Abhandlung von Dr. Peter Pink eine erkenntnisreiche Lektüre dar.

Im zweiten Teil des Buches unternehmen Maria und Hans Schulz einen „Streifzug durch die Graphik von Stefan Jäger“. Hans Schulz, langjähriger Zeichen- und Kunstlehrer an der Hatzfelder Allgemeinschaftschule und Betreuer der Stefan-Jäger-Gedenkstätte in Hatzfeld, und dessen Ehefrau Maria, die Zeichnen und Kunst an der gleichen Schule unterrichtet, zählen zu den besten Kennern der Kunstwerke Stefan Jägers. Nachdem sie vor zwei Jahren eine Jäger-Monographie in rumänischer Sprache herausgebracht haben, widmen sie sich nun ausführlicher einer Seite des Jägerschen Kunstschaffens, und zwar seinem graphischen Werk. Ihren allgemeinen Einschätzungen der Graphik Jägers, die eine neue Dimension der Mannigfaltigkeit seiner Kunst verdeutlicht, folgen drei kurze Betrachtungen nach Themenkreisen. Es ist nur schade, dass die deutsche Fassung dieses zweiten Teils sprachliche Mängel aufweist.

Ergänzt und veranschaulicht werden die beiden ersten Teile durch einen 58-seitigen Bildteil mit Reproduktionen. Die 156 Reproduktionen, davon 62 in Farbe, gewähren einen guten Einblick in das Werk Stefan Jägers, in das des Grafikers und des Malers.

Walter Tonta  
Dr. Peter Pink, Maria Schulz, Hans Schulz: *Schriften über Stefan Jäger / Scrieri despre Stefan Jäger. Editura Marineasa o. O. [Timisoara] o.J. [2001]. 90 Seiten plus 58 Seiten Bildteil. ISBN 973-8215-21-8. Das Buch kann bestellt werden bei Hans Schulz, Str. Tudor Vladimirescu 106, 1953 Jimbolia (Hatzfeld), Rumänien.*

## Auszeichnung für Martin Metz sen.

Mit der Sankt-Gerhards-Medaille wird die Diözese Temeswar künftig besonders verdienstvolle Mitarbeiter im Bereich des kirchlichen Lebens würdigen. Erster Träger der Medaille ist der bekannte Banater Kirchenmusiker Martin Metz sen. Ihm wurde die hohe Auszeichnung am 11. November in Lugosch überreicht. Martin Metz wirkte viele Jahre in seiner Heimatgemeinde Darowa und später in Lugosch als Kantor. Auch hier in Deutschland betreut der rührige Musiker Kirchenchöre. Einen hohen Bekanntheitsgrad haben auch die von Martin Metz komponierten Messen und Kirchenlieder, unter anderem die „Banater Gemeinschaftsmesse“.

## Medaille für Banater Philatelisten

Der bekannte Banater Philatelist Johann Hoch nahm kürzlich an der 12. National-hematischen Briefmarkenausstellung in Rang 1 mit internationaler Beteiligung „Tema-filia 01 Debracen“ teil. Bei der Preisverleihung im Deri-Museum der ungarischen Stadt Debracen würdigte Dr. Molnar Laszlo, Kunsthistoriker und Vorsitzender der Jury, die unter dem Titel „Das Banater Land, sein Volk, sein Schicksal“ zusammengefassten Exponate von Johann Hoch aus Esslingen in besonderer Weise. Er sprach ein besonderes Lob für Originalität und Gestaltung aus. Für seine Sammlung erhielt Johann Hoch eine Vermeil-Medaille (vergoldetes Silber) mit Urkunde und den Ehrenpreis des ungarischen Philatelistenverbandes „Mabeosz“ vom Vereinspräsidenten Sandor Kurucs überreicht.

## Tag der Heimat in Karlsruhe

Jeder Mensch hat das Recht auf Heimat. So steht es schon in Artikel 2 der baden-württembergischen Verfassung. Diesem Recht gedachten am Samstag etwa 1000 Menschen anlässlich des „Tages der Heimat“ unter dem Motto „Im Zentrum – Vertreibung ächten“ im Weinbrennersaal. Veranstalter wurde dieser Tag des Zurückerinnerns vom Bund der Vertriebenen, den Landsmannschaften und vom Haus der Heimat.

In seiner Begrüßung ging der Kreisvorsitzende des BdV, Herr Hlouschek, auf die Bedeutung der Häuser der Heimat ein. Diese, so der Redner, sollen gegen das Vergessene schützen und dazu beitragen, dass sich Dinge wie Rassenwahn und Vertreibung nicht mehr wiederholen.

Dass Heimat gerade heute nicht in allen Teilen der Welt Sicherheit bedeutet, daran erinnerte Günther Rüssel, Kuratoriumsvorsitzender vom Haus der Heimat. Einzig und allein mit Respekt, Verständnis und Toleranz könne man das Ziel, ein brüderliches Miteinander aller Menschen, erreichen. Und da sei von Seiten der Heimatvertriebenen und der Einheimischen schon viel getan worden, lobte Heribert Rech, Staatssekretär und Beauftragter des Landes Baden-Württemberg für Vertriebene und Flüchtlinge. Re appellierte zudem an die Bundesregierung, sich bei den EU-Beitrittsverhandlungen mit den östlichen Nachbarländern energisch für die berechtigten Interessen der deutschen Heimatvertriebenen einzusetzen.

Bunt umrahmt wurde der „Tag der Heimat“ von den Chören und Trachtengruppen der verschiede-

nen Landsmannschaften. Gleich nach der Begrüßung waren die Kindertanzgruppen der Neureuter Donauschwaben und der Banater Schwaben Karlsruhe mit flotten Kindertänzen zu bewundern. Anhaltenden Applaus ernteten die beiden Solistinnen Irmgard Holzinger-Fröhr und Melitta Giel, begleitet am Klavier von J. Janke. Nach einer kurzen Pause mit musikalischer Untermalung der Blaskapelle Rastatt begann dann der zweite Teil des kulturellen Programms. Mit je zwei Tänzen traten vier weitere Trachtengruppen auf die Bühne. Den Anfang machten die „Schwoweite Rastatt“ gefolgt von der Trachtengruppe der Banater Schwaben, der Trachtengruppe der Donauschwaben und dem Karlsruher Volkstanzkreis. Heimatgefühl kam auf, als alle gemeinsam das Badnerlied sangen.

Der Männerchor der Banater Schwaben unterhielt mit dem „Banater Heimatlied“ und einem Strauß bekannter Volkslieder. Vom gemischten Chor der Banater Schwaben gab es das „Sommerlied“ und die „Winternacht“ zu hören. Der Chor „Lieb Heimatland“ der Deutschen aus Russland sang die Lieder „Lied der Verbannten“ und „Heute ist ein schöner Tag“.

Das Haus der Heimat wurde 1987 eröffnet. Es ist Begegnungs- und Bildungsstätte für alle, die an der ost- und südostdeutschen Kulturarbeit Interesse haben. Gleichzeitig dient es der Erhaltung und Pflege des Kulturgutes der Vertreibungsgebiete und der Herkunftsgebiete der Deutschen im Südosten und Osten Europas.  
Werner Gilde

## »In den Krallen des roten Drachen«

Das Leben des Banater Märtyrers Pater Paulus / Anton Weinschrott steht im Mittelpunkt des Buches „In den Krallen des roten Drachen“. Die von Hans Matthias Just im Temeswarer Mirtos-Verlag herausgebrachte Dokumentation würdigt einen unerschrockenen Banater Kirchenmann und unvergessenen Priester, der in einer Zeit wirkte, als die katholische Kirche in Rumänien einer argen Verfolgung seitens des kommunistischen Regimes ausgesetzt war.

Hans Matthias Just



## In den Krallen des roten Drachen

Ein Märtyrer des 20. Jahrhunderts

Pater Paulus ist ein Märtyrer des 20. Jahrhunderts, der 1980 in der Strafvollzugsanstalt von Gherla gestorben ist. Sein Lebens- und Leidensweg ist einmalig und kindet von einem ungebrochenen Willen, für Glaube und Wahrheit einzutreten, auch in einer Zeit, als viele der christlichen Werte von den politischen Machthabern in Frage gestellt wurden. Das Buch bringt Erinnerungen und Aufzeichnungen von Zeitzeugen, Auszüge aus dem Strafdossier sowie eine kurze Geschichte des Salvatorianer-Ordens im Banat. Einen besonderen Raum nehmen die Briefpredigten an die Baragan-Vertriebenen ein, die mit dieser Veröffentlichung erstmals einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht werden.

Hans Matthias Just: „In den Krallen des roten Drachen. Ein Märtyrer des 20. Jahrhunderts“. Mirtos Verlag 1998, 383 Seiten. ISBN 973-678-808-x. Preis 25 DM (zuzüglich Porto). Bestellungen bei Josef Lutz, Heidenheimer Straße 106, 90441 Nürnberg. Telefon 0911 / 26 82 81, Fax: 272 08 08.

## Original Banater Musikanten spielten in Dubai

Am 7. April wurde in Dubai das Regionälbüro und Ersatzteilager der DaimlerChrysler AG für Mittelost eingeweiht. Musikalisch wurden diese Feierlichkeiten von Günther Friedmann und seinen Original Banater Musikanten umrahmt.

Die Banater Musikanten haben bisher in Argentinien, Brasilien, den USA, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Tunesien, Oman sowie schon dreimal in Dubai gespielt und waren auch schon als musikalische Begleitung auf Kreuzfahrtschiffen dabei. G. Friedmann hat somit ein Stück deutscher Kultur und heimatischen Klänge in die ferne Welt gebracht. Nicht zuletzt macht er mit dem Kapellennamen auch auf das Banat aufmerksam und wird auch

immer wieder daraufhin angesprochen, was es denn damit auf sich hat. Für dieses Jahr liegt bereits eine weitere Einladung für Ende Oktober nach Südkorea vor, wo die Kapelle in Seoul und Pusan spielen wird.

Die Kapelle, die im Jahre 1981 gegründet wurde, setzt sich heute wie folgt zusammen: Uwe Langer (Saxophon, Klarinette); Franz Kellner (Tenorhorn); Rainer Rakoczy (Trompete); Hans Jürgen Pöss (Tuba, Trompete); Peter Krechmarsky (Schlagzeug); Jochen Wohlfürter (Gitarre, Gesang) sowie Günther Friedmann (Akkordeon, Keyboard, Gesang). Kontaktadresse der Kapelle: Günther Friedmann, Herrenberger Straße 21, 71069 Sindelfingen. Telefon 07031 / 383238. S.-H. Pollmann



Die „Original Banater Musikanten“ unter der Leitung von Günther Friedmann.

## Geschenke zu jedem Anlass

- Stefan Jäger: Reproduktionen, 24 x 32 cm (DIN A4): „Vor dem Spiegel“, „Neckerei“, „Am Dorf-rand“, „Heimkehr vom Feld“, „Kirchweihmarkt“; einzeln 4 DM/Stück, alle zusammen 15 DM
- Franz König: „Dreschen im Hof“, 30 x 50 cm; 4 DM
- Stefan Jäger: „Einwanderung der Schwaben ins Banat“ (Triptychon), 30 x 70 cm; 8 DM
- Banat-Landkarte, ca. 70 x 50 cm; 10 DM
- Der große Heimatroman „Verena Enderlin“ von Gerda von Kries, 1949 in Freiburg geschrieben, 320 Seiten; 30 DM
- Bierkrug weiß, 0,5 Liter, mit Zinn-deckel und der Abbildung „Kirchweihzug“ von Franz König; 42 DM
- CD und MC „Das Banat – Nähe und Erinnerung“. Unser Anfang – unser Ende – unsere Geschichte; 12 DM/Stück

- Schwowische Nostalgie-Servietten, 250 Stück, 35 DM
  - Videokassette „Schicksalsweg der Banater Schwaben in Herrschried“, 50 DM
  - Videokassette „Verena Enderlin“, Theateraufführung auf der Freilicht-bühne „Klausenhof“ in Herrschried, 50 DM
  - Videokassette über unseren Achte-Tage-Aufenthalt im Schwarzwald, 50 DM
- Alle Artikel zuzüglich Porto und Verpackung. Zu beachten ist, dass bei Einzelartikeln der Versand teurer ist als der Warenwert. Um die Porto- und Versandkosten gering zu halten, ist es sinnvoll, Sammelbestellungen zu machen!
- Bestellungen bei: Landsmannschaft der Banater Schwaben, Kreisverband München, Sendlinger Straße 46/1, 80331 München, Telefon 089 / 2355533.